

Stand: 10.08.2004 09:36 Uhr

Wahlen in den USA

Postkarten an den Präsidenten

Von Sascha Storfner, ARD-Studio New York

1600 Pennsylvania Avenue in 20500 Washington DC. Das steht der Briefkasten von Präsident George W. Bush. Und während er auf Wahlkampf geht trudeln bei ihm im Weißen Haus derzeit unaufhörlich Postkarten ein. Getippt auf der mechanischen Schreibmaschine von Sheryl Oring, einer amerikanischen Künstlerin. Diese reist zurzeit durch die Vereinigten Staaten und lässt sich die Anliegen der Amerikaner diktieren. Damit der Präsident genau weiß, was seiner Nation Sorgen macht.

Es ist Mittagspause im Bryant Park in Manhattan. Die einzige Zeit, zu der die New Yorker sich mal ein paar Minuten Pause gönnen und die Sonne genießen. Doch eine arbeitet durch: Sheryl Oring, Aktionskünstlerin. Als Sekretärin mit einer Mission bittet sie Passanten zum Diktat.

"Dieser einfache Akt, eine Postkarte an den Präsidenten zu formulieren, ist so eine starke Erfahrung", sagt Oring. "Es bringt die Menschen dazu, über sich selbst nachzudenken." Und vielleicht auch dazu, sich für die Wahl registrieren zu lassen.

Gute Wünsche und Enttäuschung

Alles wird diktiert. Von guten Wünschen an Mr. Bush bis hin zu Enttäuschung und Wut über die Politik des republikanischen Präsidenten. Zusätzlich zum eigenen Wort kann jeder den Postkarten auch seinen eigenen Stempel aufdrücken. Besonders beliebt sind dabei die Aufdrücke "Dringend" oder "Letzte Mahnung".

Oring hat Erfolg mit ihrer Aktion. Die Menschen sind gern bereit, bei ihrer Aktion mitzumachen. "Ich gehe jetzt direkt zur Post und schicke die Karte ab", sagt eine Passantin. "Ich bin 26 Jahre alt und habe noch nie gewählt. Aber seitdem Sie im Amt sind, kann ich es gar nicht erwarten, Sie abzuwählen", sagt eine andere.

Nicht alle Amerikaner denken gleich

"Der Anstoß zu dem Projekt kam aus Deutschland, wo ich mit vielen Leuten gesprochen habe, die der Meinung waren, dass alle Amerikaner gleich denken, alle für den Irak-Krieg sind", sagt Oring. Sie wollte der Welt zeigen, wie unterschiedlich die Meinungen sind.

Quer durch die USA ist Oring gefahren, um die Meinung der Amerikaner zu Papier zu bringen. In San Fransisco fand sie keinen Bush-Befürworter, in Utah keinen Bush-Gegner. Mittlerweile sind hunderte Postkarten durch ihre Aktion ins Weiße Haus geflogen.

URL dieses Artikels

- <http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID3509758,00.html>

Weiterführende Links

- Rainer Sütfeld: Kandidaten gehäkelt, gestickt und gewebt
http://blog.tagesschau.de/mehr.php?id=38_0_1_0_M
- Dossier: Die schönsten Schlusslichter
<http://www.tagesschau.de/thema/0,1186,OID1802318,00.html>

© 2004 tagesschau.de